

APA0595 5 SI 0474 Do, 13.Mai 2004

Triathlon/Österreich/Wien/Olympia

Triathlon: Österreichs Olympia-Team hat keine "Ruhezeit" zu verlieren

Utl.: Intensivvorbereitung beginnt am 9. Juni in Lienz - Auch Höfer und Haiböck noch mit Chancen auf Athen-Teilnahme =

Wien (APA) - Österreichs **Triathlon**-Aufgebot für die Olympischen Spiele im August in Athen hat sich im Vergleich zur Premiere dieser Sportart 2000 verdreifacht. Erreichte in Sydney Solist Johannes Enzenhofer den 29. Platz, so darf sich der ÖTRV vier Jahre später im Damenbewerb dank Vizeeuropameisterin Kate Allen sogar Hoffnungen auf eine Medaille machen. Die weiteren Starter sind Norbert Domnik und Eva Bramböck. Die Intensivvorbereitung beginnt am 9. Juni mit dem ersten von drei Trainingslagern in Lienz.

Die internationale Qualifikation nur um einen Platz verpasst hat Franz Höfer, der bei den Weltmeisterschaften auf Madeira wegen einer Blutvergiftung fehlte, ebenso wie Allen (Wadenverletzung), die aber schon vorher als Olympia-Fixstarterin feststand. Höfer hat - wie auch Tania Haiböck - die ÖOC-A-Norm erbracht, sollte in den nächsten Wochen ein nationaler Verband einen Startplatz nicht bestätigen, könnte er noch nachrutschen. Anders bei Haiböck: Da Österreichs Damen im Nationenranking an elfter Stelle liegen und nur die Top Neun drei Athletinnen entsenden dürfen, ist die Chance auf einen internationalen Startplatz gering.

Bis Juni bereitet sich das Olympia-Trio individuell mit den Heimtrainern vor, ehe sie Nationaltrainer Andrzej Moliszewski zum Höhenttraining zusammenzieht. Bis dahin soll auch entschieden sein, ob das Olympia-Team noch Zuwachs bekommt. Auf dem Programm stehen in Osttirol drei Mal 20 Tage Höhenttraining mit jeweils einwöchigen Pausen. Über Testwettkämpfe wird kurzfristig entschieden. Da keine Zeit für einen neuen Formaufbau bleibt, gilt es, die stabile Form zu halten.

Für die Olympia-Qualifikation werden die Ergebnisse der vergangenen drei Jahre berücksichtigt, die Athleten waren zuletzt 15 Monate auf höchstem Grundlagenniveau unterwegs. "Was sie mitgemacht haben, ist fast unmenschlich", meint auch Moliszewski, der sich mit dem "Halten der Form bis Olympia" aber natürlich nicht zufrieden gibt. "Jetzt sind zwar alle müde, aber wir haben Zeit, uns für den Tag X vorzubereiten. Ich muss versuchen, sie nochmals zu pushen. Wir wollen ja nicht irgendwo sein." Positiver Aspekt am Qualifikations-Modus ist allerdings die direkte Teilnahme am olympischen Finale, in das man sich in vielen anderen Sportarten ja erst vor Ort kämpfen muss.

Die zu erwartende Hitze dürfte für viele der Sportler ein Problem werden, entgegen kommt Allen und Domnik aber die extrem anspruchsvolle Radstrecke, die sechs Mal absolviert werden muss. Verbandspräsident Walter Zettinig und Sportkoordinator Hubert König sind die Radstrecke mit dem Auto abgefahren und mussten zum Überwinden der Anstiege den zweiten Gang einlegen. "Wenn Kate und ich nach dem Radfahren vorne dabei sind, dann ist für sie eine Medaille und für mich ein Top-Ten-Platz drinnen", gibt sich der bald 40-jährige Domnik optimistisch.

Allen hat ihre Verletzung, die ihr die WM-Teilnahme kostete, auskuriert. "Ich bin schmerzfrei und werde Freitag wieder mit dem Lauftraining beginnen." Bei den österreichischen Meisterschaften am 5. Juni in Wien wird sie nur starten, wenn sie "total fit" ist. Domnik und Bramböck sind am 6. Juni bei den Militär-Weltmeisterschaften in Frankreich engagiert. Der Kärntner will sich dort in der M-40-Klasse die Goldmedaille abholen. (Schluss) beg/mgä

APA0595 2004-05-13/15:39

131539 Mai 04

